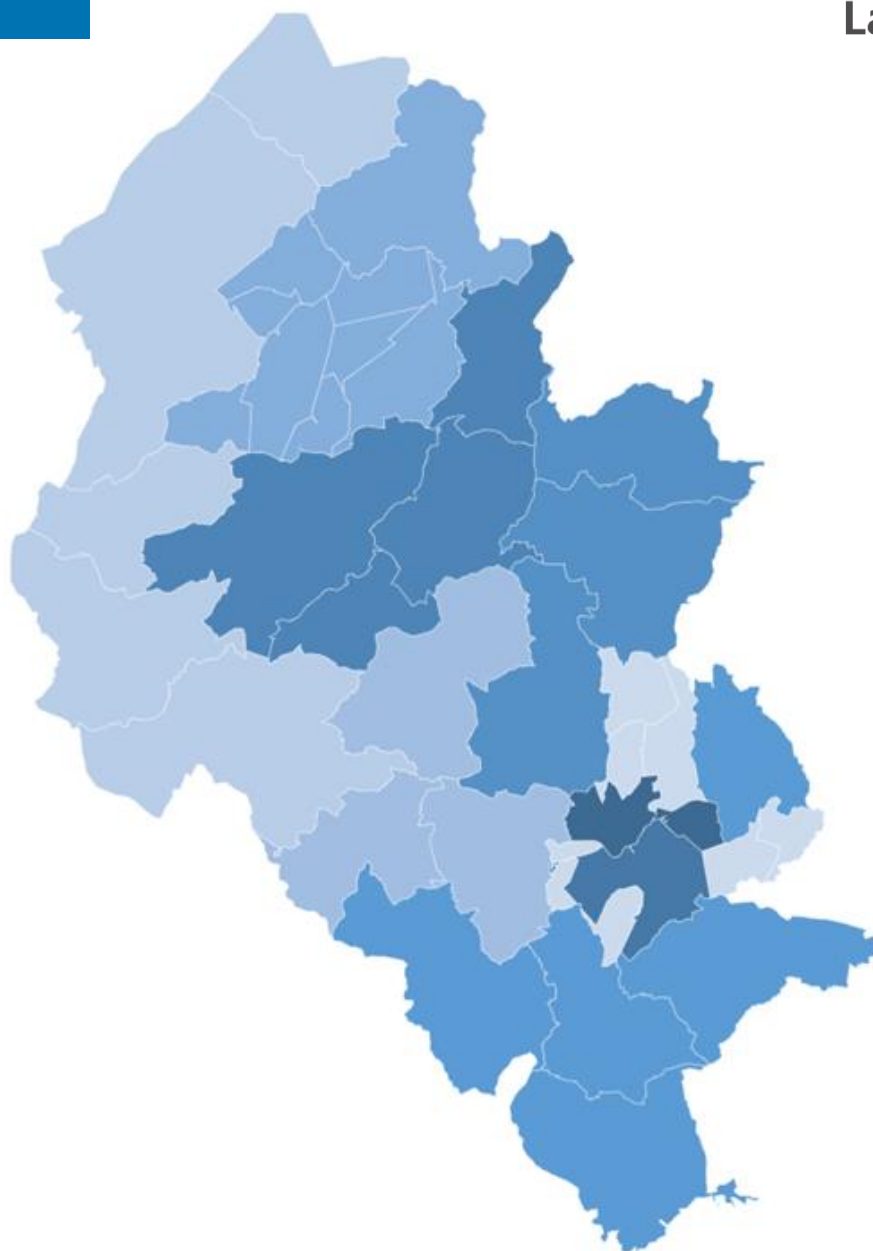


Kommunale
Jobcenter –

**Stark.
Sozial.
Vor Ort.**

Kommunales
jobcenter
Lahn-Dill 



Eingliederungsbericht 2019

des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill



Inhalt

1	Porträt des Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill.....	1
1.1	Unsere Leitlinien	1
1.2	Organisation des zugelassenen kommunalen Trägers	2
2	Rahmenbedingungen.....	4
2.1	Politik.....	4
2.2	Arbeitsmarkt	5
2.3	Struktur der Leistungsberechtigten.....	5
3	Strategische Ausrichtung der Förderung.....	8
3.1	Unsere Handlungsansätze	9
3.2	Akteurslandschaft.....	10
3.2.1	Regionalentwicklung/ Arbeitsmarkt.....	10
3.2.2	Wohnen	10
3.2.3	Junge Menschen (U25)	10
3.2.4	Familien- und Gleichstellungsförderung	11
3.2.5	Soziale Teilhabe	11
3.2.6	Zusammenarbeit kommunaler Träger.....	11
3.2.7	Kooperation mit Kommunen im Lahn-Dill-Kreis	12
3.2.8	Gesundheit	12
4	Einsatz des Eingliederungsbudgets	12
5	Interne Organisationentwicklung	13
5.1	MitArbeit.....	14
5.2	Team- und Regionalprojekte	15
5.3	Beschäftigungsförderung nach § 16i und 16e SGB II mit Coaching.....	16
5.4	Arbeitgeberpersonalservice (AGPS)	17
5.5	Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund	17
6	Der Weg zur Ko-Produktion	18
6.1	Umsetzung der Anregungen von Kundinnen und Kunden	19
6.2	Schnell in Arbeit mit JobAktiv	20
6.3	Aktivierungszentrum.....	20
6.4	Frauenkompetenzcenter und GesDig (G esundheitsförderung und D igitale K ompetenzen).....	21
6.5	Frau Stark	22
6.6	JobAct-Sprachkultur	23
6.7	B ildung und T eilhabe (BuT)	24
6.8	ChaRli (C hancen – R eal, L ebenspraktisch, I ndividuell)	24
6.9	Entwicklung von Konzepten zur Stärkung der Gesundheit von Leistungsberechtigten	26
6.10	Kommunale Eingliederungsleistungen	27
7	Fazit	29

Vorwort

Der *Eingliederungsbericht 2019* beschreibt wie die Mitarbeitenden des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill (KJC) die Menschen in der Region gefördert und so ihren Auftrag im Rahmen des Sozialgesetzbuches II (SGB II) und den politischen Erwartungen erfüllt haben. Die Resultate sind das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit zwischen dem Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill mit allen Akteuren in der Region.

Der Bericht zeigt, dass sich die Bedingungen und dadurch die Arbeitsanforderungen im fortlaufenden Wandel befinden und somit Arbeitsweisen und Lösungsansätze stets weiterentwickelt werden müssen.

Der Eingliederungsbericht ist Teil eines stetigen Kreislaufes. Zusammen mit dem *Arbeitsmarktprogramm* und dem kontinuierlichen Austausch ist der Bericht ein Baustein der Reflektion der Wirkungen und Weiterentwicklung der Partnerschaften und Arbeitsweisen.

Der Eingliederungsbericht stellt eine Momentaufnahme zum Jahresabschluss 2019 dar und geht direkt in das *Arbeitsmarktprogramm 2020* über.

Marlies Polkowski
Vorstand

Peter Dubowy
Vorstand



1 Porträt des Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill

Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill wurde 2005 zur Einführung der Grundsicherung für Arbeitssuchende als 4. Baustein der Hartz-Reformen (Sozialgesetzbuch II/SGB II) als Lahn-Dill-Arbeit GmbH der Agentur für Arbeit und des Landkreises gegründet. 2011 ist die GmbH in das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill als gemeinsame Einrichtung (gE) der Agentur für Arbeit und des Landkreises übergegangen.

2012 erhielt der Landkreis die Zulassung als kommunaler Träger. Der Lahn-Dill-Kreis hat die Aufgabenwahrnehmung dem Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill als Anstalt des öffentlichen Rechts des Lahn-Dill-Kreises übertragen.

Der Lahn-Dill-Kreis hat das Ziel die Leistungsgewährung an den Bedarfen der Bürger*innen zu orientieren. Grundlage der Arbeit ist der wertschätzende, die Bedingungen der Region berücksichtigende und vernetzt handelnde Umgang mit den Menschen in der Region. Dabei werden die Stärken der sozialen Arbeit des Kreises und der Stadt Wetzlar (als Delegationsgemeinde) genutzt.

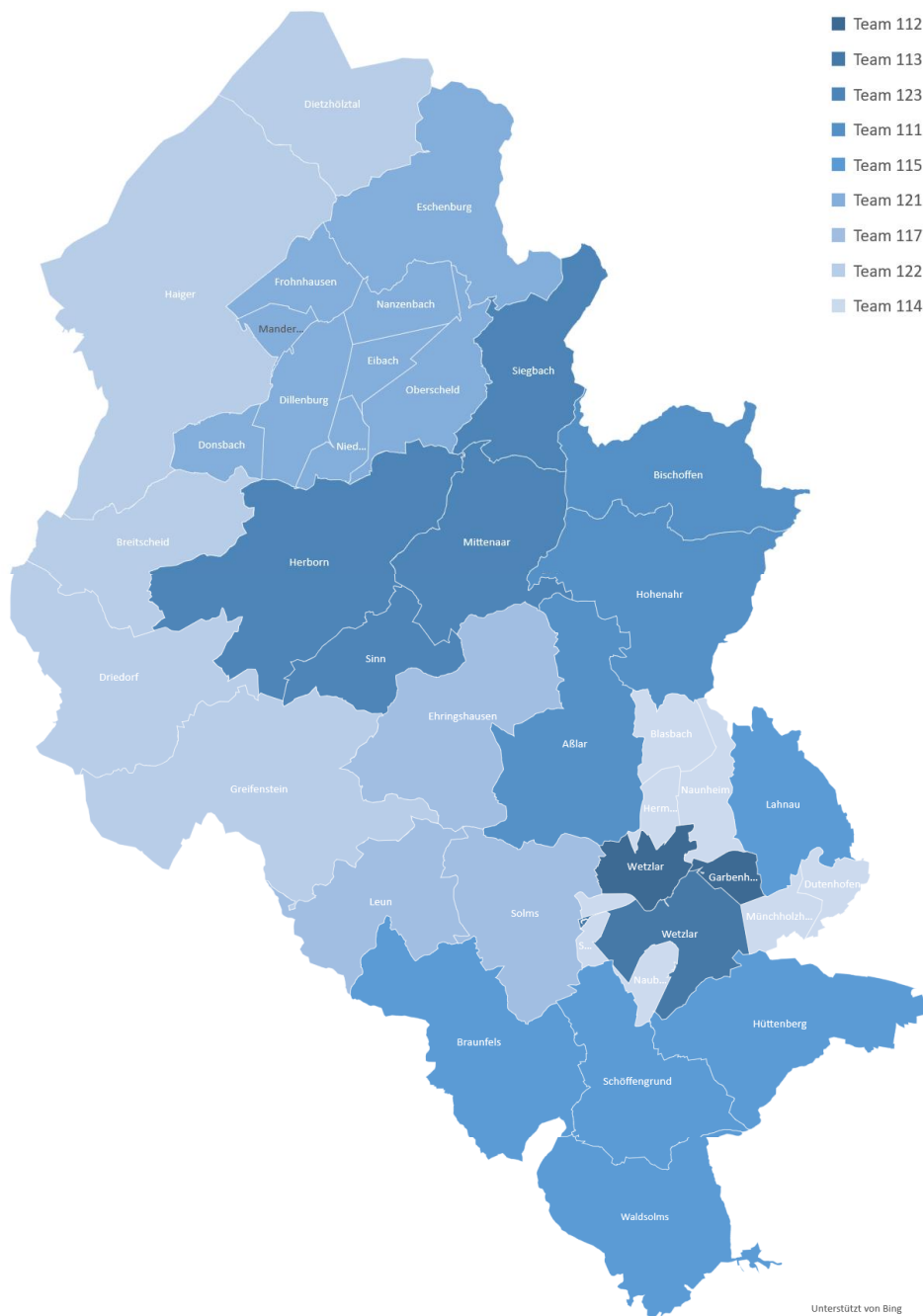
1.1 Unsere Leitlinien

- Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden dabei ihre Existenz zu sichern und nachhaltig Arbeit oder Ausbildung aufzunehmen, sowie am sozialen Leben teilnehmen zu können.
- Wir berücksichtigen die spezifischen Bedingungen in der Region und die Anforderungen für die Menschen, die hier leben.
- Wir setzen auf eine kontinuierliche Beziehung zwischen unseren Mitarbeitenden und den Leistungsberechtigten und beachten die Verschiedenartigkeit der Bedürfnisse.
- Unsere Arbeit ist geprägt durch den sozialräumlichen Ansatz. Wir achten dabei auf die Potentiale unserer Kundinnen und Kunden
- Wir sind eine lernende Organisation die kontinuierlich die Entwicklung und Sicherung der Qualität und Wirksamkeit der Zusammenarbeit mit den Menschen und den Partnern der Region überprüft und weiterentwickelt.
- Wir stehen für vernetztes gemeinsames Handeln. Unsere Stärke ist die gute Kooperation mit den Kommunen und Akteuren in der Region.
- Wir stehen für eine funktionierende und unterstützende Zusammenarbeit auf der Grundlage qualitativer und zuverlässiger Arbeitsmittel, klarer Rahmenbedingungen sowie einer transparenten Kommunikation. Wir fördern die Chancengleichheit aller Menschen.
- Unsere Arbeit ist geprägt von einem barrierefreien, sicheren und wertschätzenden Miteinander und findet in einem positiven und gewaltfreien Rahmen statt.

- Wir stehen für Offenheit und Transparenz unseres Handelns. Unsere Werte und Handlungsorientierungen stellen wir in unserem Leitbild und den jährlichen Arbeitsmarktprogrammen transparent auch auf unserer Homepage dar.

1.2 Organisation des zugelassenen kommunalen Trägers

Der Lahn-Dill-Kreis ist zugelassener kommunaler Träger nach dem zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II). Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill nimmt die Aufgabe wahr und ist als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) des Lahn-Dill-Kreises organisiert. Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill hat zwei Standorte, in Wetzlar und in Dillenburg.



Zwei Vorstände führen das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Überwiegend regional ausgerichtete Teams (siehe Grafik Seite 2) unterstützen die Leistungsberechtigten und gewährleisten die Absicherung der Leistungsberechtigten und ihrer Familien.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (persönlichen Ansprechpartner*innen - pAp) aus den Teams führen zum einen die Integrationsberatung durch, unterstützen die berufliche Integration von Kundinnen und Kunden und zum anderen gewähren sie die passiven Leistungen (z. B. Arbeitslosengeld II; Kosten der Unterkunft).

Die Kundinnen und Kunden werden durch Aufgabentandems betreut. Dies bedeutet, dass Expertinnen und Experten sowohl aus dem Leistungsbereich, als auch aus dem Vermittlungs- und -Fallmanagementbereich, verzahnt die gleichen Kundinnen und Kunden betreuen. So wird eine möglichst enge Verknüpfung zwischen beiden Bereichen sichergestellt.

Spezielle Kompetenzteams betreuen, ebenfalls in Aufgabentandems, Menschen mit Schwerbehinderung und Rehabilitanden sowie Leistungsbeziehende unter 25 Jahren (U25).. Darüber hinaus arbeitet ein Team an beiden Standorten eng mit regionalen Arbeitgebern zusammen (Arbeitgeber-Personal-Service) und ein weiteres Team realisiert den Anspruchsübergang. In der Spezialisierung werden die spezifischen Chancen und Anforderungen für eine gute Dienstleistung gebündelt.

Der Vorstand sowie die Mitarbeitenden sind in zahlreiche Netzwerke im Lahn-Dill-Kreis und über dessen Grenzen hinaus eingebunden. In der aktiven Zusammenarbeit werden Synergieeffekte einer guten Dienstleistung für die Bürger geboten. Die sozialintegrativen Leistungen nach § 16a SGB II erbringt der Lahn-Dill Kreis (Abteilung Soziale und Integration) im Auftrag des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill. Damit ist sichergestellt, dass die Dienstleistung für die Bürger*innen auch unabhängig vom SGB II-Leistungsbezug in einer gleichmäßigen guten Qualität zur Verfügung steht.

Die Reflexion und die Weiterentwicklung der Organisation und unserer Dienstleistungen erfolgt in Projektgruppen, unter Beteiligung der Mitarbeitenden, Führungskräften sowie des Personalrates, der Frauenbeauftragten und der Vertrauensperson der Menschen mit Schwerbehinderung. Dabei beteiligen wir auch externe Partner.

Die Reflexion der Arbeit unterstützen wir durch Fallsupervision und Coaching für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte .

Die Mitglieder des Verwaltungsrats des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill unter der Leitung des Sozialdezernenten des Lahn-Dill-Kreises begleitet die Arbeit des Vorstandes und der Mitarbeitenden aktiv.

Der Fachbeirat des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill berät und unterstützt die Arbeit durch die Fachexpertise seiner Mitglieder.

2 Rahmenbedingungen

Im Lahn-Dill-Kreis wohnen mit seinen 23 Gemeinden und Städten 254.255 Einwohner, davon entfallen allein 52.643 Einwohner auf die Stadt Wetzlar. Der Kreis, liegt 60 km nördlich der Wirtschaftsregion Rhein-Main. Seit 2005 ist die Anzahl der Einwohner im Lahn-Dill-Kreis zurückgegangen, allein in den letzten zehn Jahren um ca. 10.000 Einwohner. Im Lahn-Dill-Kreis sind rund 98.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte tätig. Die Aus- und Einpendlerquote liegt ausgeglichen bei ca. 24 %. Das Gebiet des Lahn-Dill-Kreises hat eine Ost-West-Ausdehnung von ca. 38 km. Vom nördlichsten bis zum südlichsten Punkt sind es etwa 55 km. Insgesamt erstreckt sich der Kreis über eine Fläche von gut 1.064 Quadratkilometern. Mit 671 Metern über dem Meeresspiegel ist Rittershausen in der Gemeinde Dietzhölztal der höchste Punkt. Das Lahntal bei der Stadt Leun bildet den tiefsten Punkt mit gerade einmal 135 Metern über dem Meeresspiegel.

2.1 Politik

Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill schließt jährlich mit dem Land Hessen - unter Einbindung des Lahn-Dill-Kreis - die Zielvereinbarung im Rahmen des § 48 SGB II ab. Dabei werden sozialpolitische Erwartungen und Ziele ergänzt (z. B. die Integration der Alleinerziehenden, der Menschen mit Schwerbehinderung, die qualifizierende Ausbildung) – siehe auch Punkt 3.

Mit dem Land Hessen, genauer dem Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI), findet ein intensiver Dialog zu den Ergebnissen und Vorgehensweisen des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill statt.

Die Arbeit in den Jobcentern hat seit Anfang 2005 eine hohe Veränderungsdynamik. Im vergangenen Jahr hat die Einführung des Teilhabechancengesetzes (§§ 16e und 16i SGB II) sowie die Umsetzung des Konzeptes „Mit-Arbeit“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) in besonderer Weise neue Möglichkeiten geschaffen und mit Erwartungen an die Arbeit der Jobcenter verknüpft.

Die Förderung von Arbeitsverhältnissen nach §§ 16e und 16i SGB II konnten wir für viele Menschen nutzen und so unsere ambitionierten Ziele und Erwartungen weitgehend erreichen. Dabei liegen wir im Verhältnis zu den Jobcentern in Hessen an der Spitze derer, die die neuen Möglichkeiten für die Menschen aktiv eingesetzt haben.

Weitere Ziele für die Umsetzung des Konzeptes „Mit-Arbeit“ sind:

- Wir werden unser Wissen über die Zielgruppe der Langzeitleistungsbeziehenden erweitern und in den Teams Projekte mit neuen Ansätzen für eine Integration von Langzeitleistungsbeziehenden entwickeln und umsetzen.
- Wir werden die Ansätze der Koproduktion mit den Leistungsberechtigten weiter entwickeln.

2.2 Arbeitsmarkt

Der Lahn-Dill-Kreis ist die „Werkbank“ Hessens. Mit einem Anteil von 41 % der Arbeitsplätze im produzierendem Gewerbe und einem Dienstleistungsanteil von 23,7 %, sowie einer besonderen Bedeutung der Zeitarbeitsbranche, sind die Anforderungen und Chancen des Arbeitsmarktes sehr spezifisch.

Dies führt zu einer hohen Ausbildungsquote von über 5 % und einer besonderen Bedeutung der dualen Studienmöglichkeiten an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM - „Studium Plus“). Die Wirtschaft in der Region fordert Fachkräfte. Die Beschäftigungschancen für „Ungelernte“ sind begrenzt.

Die Beschäftigungsquote im Lahn-Dill-Kreis liegt bei über 57 %, dabei ist jedoch die mit ca. 51 % deutlich niedrigere Beschäftigungsquote der Frauen auffällig.

Die Bedingungen und die bereits wirksamen Entwicklungen der Digitalisierung in den produzierenden Unternehmen, haben zu einer unter dem Landesdurchschnitt liegenden Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geführt (+ 1,5 % 2019). Dies wirkte sich auch deutlich auf die eher verhaltene Dynamik der abgeschlossenen neuen Beschäftigungsverhältnisse aus.

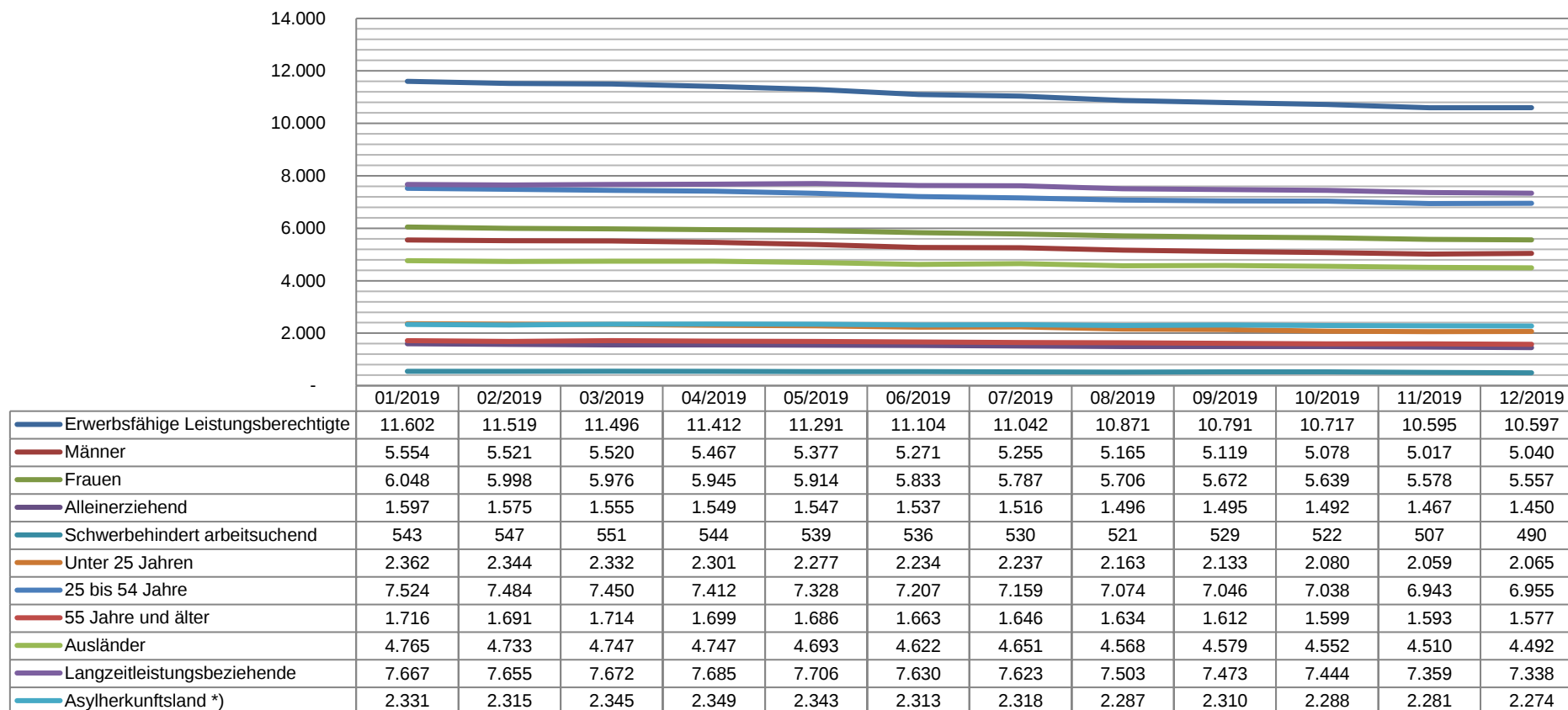
Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2019 hat sich die Dynamik verlangsamt. Bei den Arbeitslosen ALG I-Beziehenden wurde ein deutlicher Anstieg verzeichnet. Gleichzeitig ist die Anzahl der gemeldeten offenen Stellen zurückgegangen.

Die Beschäftigungschancen für Frauen haben sich dabei weiter verschlechtert.

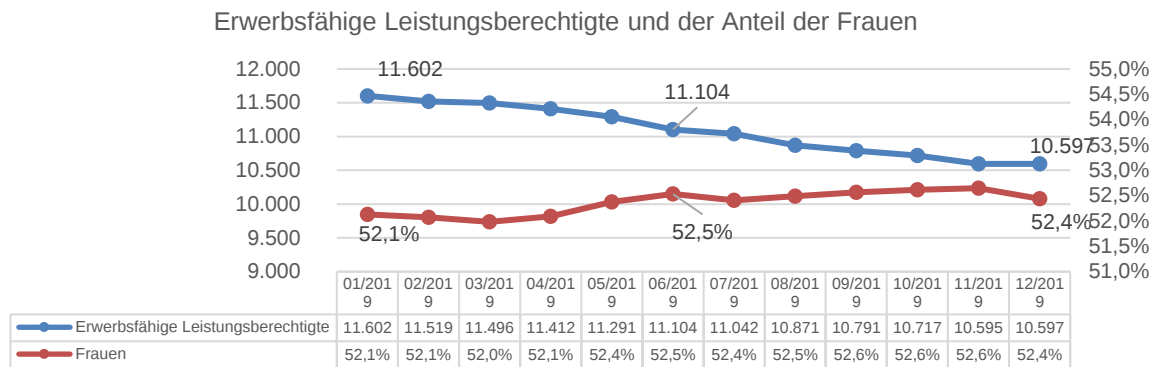
2.3 Struktur der Leistungsberechtigten

Den postulierten SGB II-Leistungsberechtigten beziehungsweise „DIE SGB II-Leistungsberechtigten“ gibt es so nicht. Denn die Menschen, die von den Mitarbeitenden des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill begleitet und gefördert werden sind sehr unterschiedlich. Unter den 10.597 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Stand: Dezember 2019) findet man Alleinerziehende, Jugendliche, Migranten, ältere Menschen, Personen mit den unterschiedlichsten Qualifikationen in speziellen gesundheitlichen und sozialen Situationen, dabei ist kein Mensch wie der andere. Alle Jobcenter haben diese Herausforderung gemeinsam.

Entwicklung der absoluten ELB-Zahlen nach Personengruppen

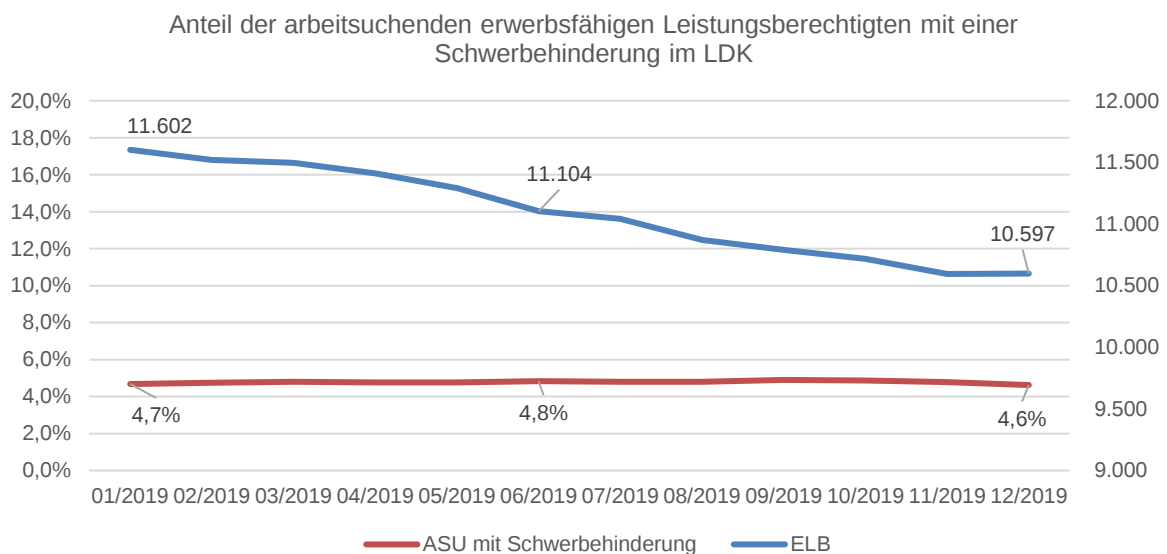


Im Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill sind mehr Frauen (5.557 eLb) als Männer (5.040 eLb) im SGB II-Leistungsbezug. Dieses Verhältnis von 52,4 % zu 47,6 % entspricht nicht der Relation der Bevölkerung im Lahn-Dill-Kreis. Das heißt, das Risiko für Frauen im SGB II-Bezug zu sein, ist größer als das für Männer. Frauen konnten von den Integrationsmöglichkeiten ungleich weniger profitieren.



2.065 Personen der eLB sind unter 25 Jahren alt (1.053 männlich / 1.012 weiblich).

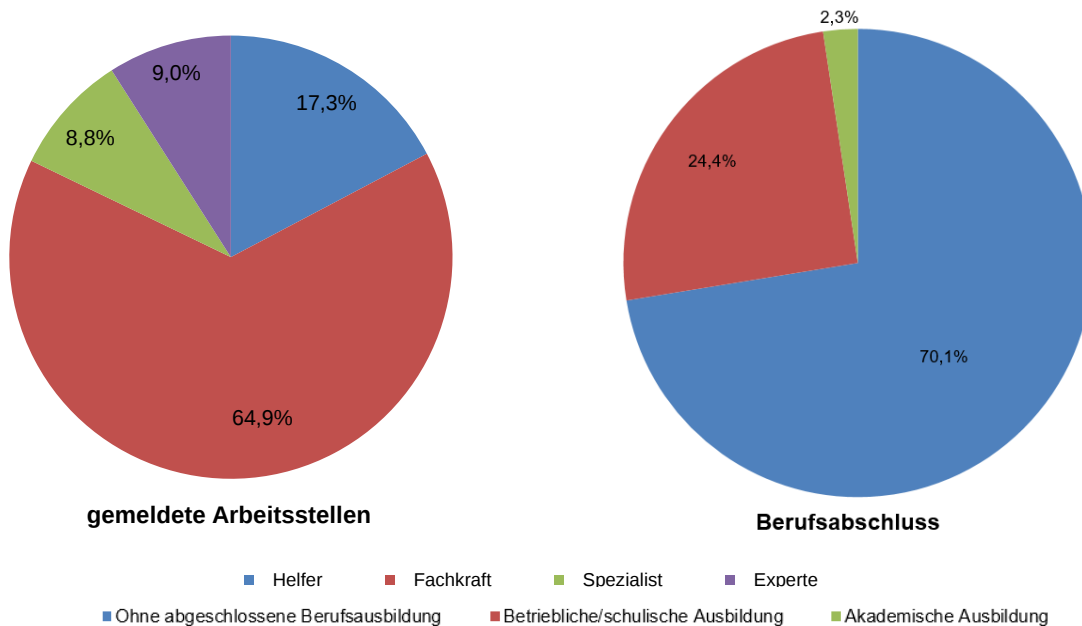
Schwerbehinderte arbeitslose Menschen haben mit 9,3 % (Quelle: Arbeitsmarktreport Lahn-Dill-Kreis, April 2020) seit Jahren eine sehr schwierige Arbeitsmarktperspektive. Der Anteil der arbeitssuchenden eLB mit einer Schwerbehinderung an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II beträgt 4,6 %. Die Quote im SGB III ist noch auffälliger hoch.



Im Dezember 2019 sind 39,9 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten seit mehr als 4 Jahren im SGB II-Bezug. Im Dezember 2019 waren 69,2 % aller eLB im Langzeitbezug.

Herausfordernd ist dabei die gravierende Differenz zwischen den beruflichen Abschlüssen, die von den Arbeitgebern gefordert werden und den Voraussetzungen, welche die Kundinnen und Kunden mitbringen.

Anforderungsniveau der gemeldeten Arbeitsstellen in Hessen (Dez. 2019) im Vergleich zu den arbeitslosen ELB im Lahn-Dill-Kreis



Arbeitssuchende erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus Asylherkunftsländern konnten lediglich zu 4 % eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen. Insgesamt haben nur 20,5 % einen Schulabschluss. Die größte Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund befindet sich im Altersbereich zwischen 25 und 49 Jahren.

3 Strategische Ausrichtung der Förderung

Die strategische Ausrichtung unseres Handelns, unserer Eingliederungsmaßnahmen und der Projekte orientieren sich an den Potentialen, Wünschen und persönlichen Zielen der einzelnen Leistungsberechtigten.

Dabei berücksichtigen wir die Prinzipien der Sozialraumorientierung (nach Prof. Dr. Wolfgang Hinte) und handeln im Sinne unserer Leitlinien (siehe Punkt 1.1).

In der jährlichen Zielvereinbarung (§ 48 SGB II) mit dem Hessischen Sozialministerium (HSMI) sowie dem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill welches jährlich vom Verwaltungsrat beschlossen wird, konkretisieren wir unsere Ergebniserwartungen und beschreiben unser Vorgehen. Besonders mit dem Hessischen Sozialministerium als Fachaufsicht sind wir hierzu in einem konstruktiven Dialog. Die Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie des Kreises verdeutlicht unsere Kooperation mit den Partnern.

Für 2019 standen neben der Verringerung der Hilfebedürftigkeit und Verbesserung der Integrationen in Erwerbstätigkeit folgende Ziele besonders im Fokus:

- Mit unserer Arbeitsweise helfen wir beim Abbau eines langfristigen Leistungsbezugs und möchten diesen vermeiden
- Wir stärken besonders Erziehende und Alleinerziehende
- Wir unterstützen qualifizierende Aus- und Weiterbildungen
- Wir ermöglichen jungen Menschen Bildung und Teilhabe
- Die Menschen erhalten Unterstützung durch die kommunalen Eingliederungsleistungen
- Wir stützen Menschen mit Bedarfen an Rehabilitation durch qualifizierte Betreuung.

Diese Ziele geben Orientierung für die anspruchsvolle, herausfordernde und auch teils belastende Arbeit unserer Mitarbeitenden. Sie sind Kompass für unsere Netzwerkarbeit, für entwickelte Förderketten und die Ausrichtung unserer Beratung. Daraus ergeben sich die mit den Leistungsberechtigten vereinbarten Entwicklungsschritte. Es gibt kein System, das Ergebnisse dieser wichtigen Parameter detailliert abbildet. Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill setzt daher auf kontinuierliche Qualifizierung, gute fördernde Führung sowie einen konstruktiven Dialog mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Beteiligung der Mitarbeitenden und die Kooperation, bzw. Einbindung der Leistungsberechtigten und Partner in der Region, sind für uns Verpflichtung und Voraussetzung für gute Arbeit.

3.1 Unsere Handlungsansätze

Die Aufgaben und Ziele des zweiten Sozialgesetzbuches und die politischen Erwartungen und Ziele des Lahn-Dill-Kreises, können nur zusammen mit den betroffenen Bürger*innen und durch die Arbeit der Mitarbeitenden erreicht werden.

Es gilt Rahmen- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, die im Sinne des Auftrags und der Ziele die Entwicklung tragfähiger sozialraumorientierter Konzepte zulassen.

Ende 2019 hat die Bundesregierung durch neue gesetzliche Regelungen und die Zuteilung zusätzlicher finanzieller Ressourcen, bis hin zum Passiv-Aktiv Transfer die Bedingungen für unsere Arbeit nachhaltig gestärkt. Das Konzept *MitArbeit* des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) setzte Impulse für unsere Arbeit frei. Mit der Stärkung unserer Beratungskapazitäten und -kompetenz konnten wir unsere Ansätze zur größeren Beteiligung der Menschen an ihren eigenen Strategien zur Beteiligung an Gesellschaft und Arbeit konsequent fortsetzen.

Unsere gewonnenen Erfahrungen der bisherigen Modellprojekte zur Beschäftigungsförderung, fließen nun in die Nutzung der neuen Förderansätze ein. Dabei können wir unsere positiven Coachingerfahrungen zur Stärkung der Beschäftigungsförderung für Menschen, die lange von den SGB II-Leistungen abhängig waren, realisieren.

Das Vertrauen in die Arbeit sowie der Einsatz der Mitarbeitenden und den Führungskräften ist das Fundament für das notwendige Vertrauen in die Fähigkeiten und die Ziele der Menschen. So wird die Zusammenarbeit gelingen und die Menschen können ihre Teilhabe an Arbeit, Ausbildung und gesellschaftlichem Leben erreichen

3.2 Akteurslandschaft

Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill ist Teil der kommunalen Landschaft. Dieses Selbstverständnis ist Grundlage für die Wahrnehmung der „Option“ durch den Lahn-Dill-Kreis und hat sich in der Praxis bewährt. Unsere Mitarbeitenden wissen, dass häufig weitere Begleitumstände der Leistungsberechtigten mit in den Blick genommen werden müssen. Nur so gelingt das gemeinschaftliche Entwickeln von ganzheitlichen Zukunftsperspektiven, die auf den Stärken der einzelnen Menschen aufbauen.

Mit der Unterstützung und in der gemeinsamen Arbeit für die Menschen in der Region, gelingt es in der Akteurslandschaft des Lahn-Dill-Kreises fördernde Kooperationen zu entwickeln und zu etablieren. Im Folgenden sehen Sie einige Beispiele zu verschiedenen Themen.

3.2.1 Regionalentwicklung/ Arbeitsmarkt

Im Bereich der Regionalentwicklung/Arbeitsmarkt finden sich Beteiligte zusammen, um die Kundenübergänge in andere Systeme oder Zuständigkeitsbereiche zu besprechen und gut zu gestalten. Im Rahmen der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie des Lahn-Dill-Kreises bringt das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill seine Anforderungen ein und beteiligt sich an der Entwicklung neuer Strukturen und Angebote. Das Netzwerk *OloV* (**O**ptimierung der **l**okalen **V**ermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf) unterstützt den Übergang *Schule – Beruf* und somit unsere Arbeit. Ein weiterer wichtiger Baustein der Kooperation findet im Beirat des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill statt.

3.2.2 Wohnen

Wir erleben positive Erfahrungen bei der Wohnraumsicherung. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Wohnhilfebüros des Lahn-Dill-Kreises und der Stadt Wetzlar können hier drohende Wohnungsräumungsklagen vermieden oder Wohnraumbedarfe von Kundinnen und Kunden in manchen Fällen befriedigt werden. Diese Kooperationen werden vor dem Hintergrund des Zuzugs von Menschen mit Migrationshintergrund und auch Fachkräften in den Lahn-Dill-Kreis - insbesondere nach Wetzlar - in Zukunft noch wichtiger.

Durch den Wechsel von Menschen mit Fluchthintergrund in den Leistungsbezug des SGB II, besteht der Wunsch, aber auch die Pflicht, Wohnraum außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften zu beziehen.

3.2.3 Junge Menschen (U25)

Im Kontext der Zielgruppe der unter 25-jährigen (U25) engagieren wir uns mit anderen Verbundpartnern, z. B. den Jugendämtern, der Industrie und Handelskammer (IHK), der Agentur für Arbeit oder den Kammern in verschiedenen Ausschüssen und Pakten

(z. B. Ausbildungspakt, Arbeitsgruppe Kommunale Jobcenter Lahn-Dill und Jugendhilfeträger (Lahn-Dill-Kreis und Stadt Wetzlar), Jugendhilfeausschüsse von Lahn-Dill-Kreis und Stadt Wetzlar, OLoV, usw.).

Die Interessen der Ausbildungsbetriebe sowie der familiäre Hintergrund der Jugendlichen werden in den Blick genommen, Fördermöglichkeiten sowie Notwendigkeiten - auch außerhalb des SGB II - mitbedacht. Wir nutzen die Möglichkeit der Kooperation mit der Jugendhilfe nach § 16h SGB II aktiv.

3.2.4 Familien- und Gleichstellungsförderung

Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill ergänzt seinen Schwerpunkt der Frauenförderung durch die Netzwerkarbeit in verschiedenen Gremien, wie z. B. *Familie und Gleichstellungsförderung*, der *PSAG Fachgruppe Frauen*, der *Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Kinder* und der Frauenkommission des Lahn-Dill Kreises, in denen gemeinsam Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung initiiert werden.

Im *Bündnis für Familie* im Lahn-Dill-Kreis steht die Verbesserung familiengerechter Lebens- und Arbeitsbedingungen im Mittelpunkt. Impulse von und aus der Frauenförderung kommen dabei auch den Kundinnen des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill zugute.

Die *Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt* (BCA) und die vom Lahn-Dill-Kreis finanzierte *Fachstelle Kinderbetreuung* unterstützen die Familien- und Gleichstellungsförderung durch das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill und die aktive Mitarbeit in den Gremien.

3.2.5 Soziale Teilhabe

Das Themenfeld „Soziale Teilhabe“ ist ein weites Feld, in dem Kooperationen mit der Suchtberatung, der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) oder auch dem Landeswohlfahrtsverbands (LWV) sowie weiteren Aktiven gepflegt werden. Durch diese Netzwerke finden wir Antworten auf dringende soziale Problemlagen der Kundinnen und Kunden.

3.2.6 Zusammenarbeit kommunaler Träger

Im Zusammenschluss der kommunalen Jobcenter, sowohl auf Ebene des Landes Hessen, als auch bundesweit im sogenannten „Benchlearning“ der Optionskommunen, profitieren wir sowohl von fachlichen als auch bei strategischen Fragestellungen.

Im Benchlearning wird 2020 die sozialräumliche Arbeit im Sinne von Prof. Hinte als Jahresthema bearbeitet.

In Arbeitsgruppen werden verschiedene Themen von Eingliederung bis hin zu Finanzen und IT bearbeitet. Der hessische Landkreistag mit der *Arbeitsgruppe Option* hat fachlich-strategische und politische Themen auf der Agenda.

Diese Netzwerkarbeit ermöglicht es uns, das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill besser aufzustellen und gemeinschaftliche Interessen, die wir mit anderen Jobcentern teilen, zu adressieren.

3.2.7 Kooperation mit Kommunen im Lahn-Dill-Kreis

2018 wurde ein erstes kommunales Konzept mit der Stadt Sinn in den Räumen der Gemeinde realisiert. Diese Kooperationen wurden in 2019 mit zwei Projekten in der Stadt Wetzlar fortgesetzt. Die Gestaltung der Projekte „*Gemeinsam in...*“ und die Einbindung wichtiger Multiplikatoren vor Ort, wie dem Bürgermeister und ansässigen Arbeitgebern, eröffnen den teilnehmenden SGB II-Beziehenden - die überwiegend Kinder erziehen - neue Perspektiven und Chancen zur Erwerbstätigkeit.

Aufgrund der guten Erfahrung in diesen Projekten, planen wir für 2020 mindestens zwei weitere Projekte in anderen Gemeinden.

3.2.8 Gesundheit

Die Wahrnehmung der gesundheitlichen Situation unserer Kund*innen und die Entwicklung und Anwendung geeigneter Maßnahmen zur Förderung dieser, haben für uns einen hohen Stellenwert. Daher engagiert sich das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill in entsprechenden Kooperationsverbünden im Lahn-Dill-Kreis. Dazu gehört die Arbeitsgruppe Arbeit, die psychosoziale Arbeitsgemeinschaft oder der Reha-Verbund Sucht.

Seit Herbst 2019 beteiligen wir uns an einem Modellprojekt zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt des GKV (Spitzenverband der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen in Deutschland) und der Bundesagentur für Arbeit.

Ziel dieses Modellprojekts ist es, Arbeitsförderung und Gesundheitsförderung zu koppeln, damit speziell auf die Voraussetzungen und Bedarfe unserer Kund*innen abgestimmte Angebote entwickelt werden können. Langfristiges Ziel ist die Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität der Menschen und die Entwicklung und Stärkung eines eigenen Gesundheitsbewusstseins.

Gesundheitsorientierte Beratungsgespräche, gezielte Maßnahmen zur Förderung und Stabilisierung der Gesundheit und auch die frühe Erkennung von Rehabilitationsbedarf, werden zu einem wichtigen Baustein der Integrationsplanung. Die dazu notwendigen Schulungen und neue Maßnahmen werden zu diesem Zweck entwickelt.

Wichtigste handelnde Person in der positiven Entwicklung ihrer gesundheitlichen Situation ist die Kundin oder der Kunde selbst, mit dem Ziel zukünftig die Rolle eines „Koproduzenten“ in der Planung von Maßnahmen und Schritten zu übernehmen.

Zur Förderung der psychischen Gesundheit knüpften wir erste Kontakte zur „Deutschen Stiftung Depression“. Die Möglichkeiten im Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill ein psychosoziales Coaching in Kooperation mit einer Fachklinik anzubieten werden gründlich geprüft.

4 Einsatz des Eingliederungsbudgets

In der Konzeption unserer Arbeit achten wir konsequent auf die aktive Zusammenarbeit unter der Beteiligung der Menschen und orientieren uns an ihren individuellen Stärken.

Die Beratung der Menschen wurde qualitativ und quantitativ gestärkt. Trotz des Rückgangs der Fallzahlen wurden die Personalkapazitäten nicht reduziert und in der Beratung sogar zusätzlich 10 persönliche Ansprechpartner*innen (pAp) eingestellt.

Mit der konsequenten Orientierung an den Stärken und Bedarfen der Einzelnen werden wir unsere Förderung noch zielgerichteter und effizienter für die Menschen einsetzen. Die Investitionen in gute Beratung und Fallmanagement, sowie Kooperationen werden sich langfristig rechnen und auch zukünftig für die Menschen ein besseres Ergebnis erzielen.

„In der Konzeption unserer Arbeit achten wir konsequent auf eine aktive Zusammenarbeit unter der Beteiligung der Menschen und orientieren uns an ihren individuellen Stärken.“

In 2019 wurden über das Budget hinaus auch erstmals Mittel aus dem „Passiv-Aktiv-Transfer“ für die Förderung nach § 16i SGB II in Höhe von 336.200 Euro eingesetzt.

Im Eingliederungsbudget setzten wir so 2019 insgesamt ca. 9,2 Mio. Euro zur Förderung unser Kund*innen ein.

5 Interne Organisationentwicklung

Im Bereich der Organisationsentwicklung sind das Raumkonzept (Beratungsräume) am Standort Wetzlar, die Umsetzung der eAkte an allen Standorten sowie die Prozessentwicklung bedeutend.

Inhaltlich wurde in einem Qualitätsprozess die Arbeit mit der Eingliederungsvereinbarung reflektiert und weiterentwickelt, wichtige qualitative Standards erarbeitet und die Wirksamkeit gemeinsam erarbeiteter Strategien gesichert.

Unter der Überschrift „Ziel- und lösungsorientiert beraten, fair verhandeln und professionelle Methoden einsetzen“ streben wir in unseren Kommunikationsschulungen nach einer gelingenden Kommunikation. An der Schulung nehmen alle Mitarbeitenden: Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, persönliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, aber auch im Bereich Widerspruch, Forderungsmanagement sowie Bildung und Teilhabe und andere, teil. Alle Mitarbeitenden erhalten eine Qualifizierung in Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen, die durch die permanente Fallsupervision und weitere Qualifizierungsangebote nachgehalten wird.

Der Dialog zur Qualität und Zielrichtung der Arbeit zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihren Führungskräften wird durch regelmäßig bereitgestellte Informationen über den teambezogenen Ergebnisreport (Auswertungsdialo) und Strukturdaten der individuell betreuten Kund*innen unterstützt.

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource für die erfolgreiche Arbeit mit den Menschen im Kreis. Aus diesem Grund setzt das Kommunale-Jobcenter Lahn Dill für 2019 wiederum ein Augenmerk auf die interne Organisations- und Personalentwicklung. Wir sehen dies als stetigen Prozess.“

Damit verbindet die Geschäftsleitung keinen reduzierten quantitativen Kontrollaspekt, sondern erwartet, dass es durch die regelmäßige Beschäftigung mit den Informationen zu einer inhaltlichen Weiterentwicklung der Arbeit kommt.

Darüber hinaus formulierte die Geschäftsleitung keine weiteren Steuerungsziele, sondern setzt darauf, dass alle Mitarbeitenden einen eigenverantwortlich engagierten Umgang mit ihren Ressourcen pflegen und sich bewusst und aktiv in die Ausgestaltung ihrer eigenen Arbeit und ihres Arbeitsumfeldes einbringen. Grundlage dafür sind gute Führungskräfte, die im Dialog mit den Mitarbeitenden das Herz der Arbeit und Ergebnisse bilden.

Beteiligungskonzepte zu fachlichen Themen, aber auch zum Leitbild und weiteren Bereichen fördern das Engagement, eine Stärkung der eigenen Haltung und die Wirksamkeit unseres Handelns.

An dieser Stelle werden exemplarisch Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten vorgestellt, die bei der Erreichung der verschiedenen Ziele in 2019 eine wesentliche Rolle einnahmen. Für alle Maßnahmen gilt, dass die Zielerreichung nicht ausschließlich auf eine Integration auf den ersten Arbeitsmarkt abzielen (kann).

„Die Qualität der Umsetzung wurde laufend evaluiert und in regelmäßigen Gesprächen mit dem jeweiligen Träger erörtert. Außerdem wird intern bewertet, ob die Maßnahmen konzeptionell (noch) zu den Zielen der Menschen und des Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill passen.“

Die Qualität der Umsetzung wurde laufend evaluiert und in regelmäßigen Gesprächen mit dem jeweiligen Träger erörtert. Außerdem wird intern bewertet, ob die Maßnahmen konzeptionell (noch) zu den Zielen der Menschen und des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill passen.

Der finanzielle Rahmen und die gesetzlichen Begrenzungen gaben Bedingungen vor, bei denen auch manches Wünschenswerte nicht realisierbar war und ist. Unsere interne Arbeitsweise wird im Rahmen der Fallsupervision bzw. Fallbesprechungen laufend regelhaft evaluiert und qualitativ weiterentwickelt. Dabei haben die Führungskräfte eine zentrale Bedeutung und werden durch Qualifizierungen, Beteiligungsprozesse und Coaching gestärkt.

Die Maßnahmen- und Projektpriorisierung sowie die Weiterentwicklung der Förderansätze erfolgen zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem stetigen Beteiligungsverfahren.

5.1 MitArbeit

Das Jobcenter hat sich für 2019 drei Zielrichtungen bei der Umsetzung des Konzeptes *Mit-Arbeit* der Bundesregierung im Lahn-Dill-Kreis gegeben:

- Wir möchten unser Wissen über die Zielgruppe erhöhen. Dazu prüfen wir anhand einheitlicher Kriterien alle Kundinnen und Kunden, die von den verschiedenen Teams betreut werden. Hinterfragt werden die Gründe, warum noch

keine Integration in den Arbeitsmarkt gelingen konnte. Im Frühjahr 2020 erstellen wir darauf aufbauend eine Gesamtanalyse über die Gruppe der Langzeitleistungsbeziehenden des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill.

- Wir probieren neue Handlungsansätze in der Arbeit mit Langzeitleistungsbeziehern aus. Dazu entwickelte jedes Team bis 31.05.2019 teaminterne Konzepte und Projekte, welche bis Sommer 2020 laufen. Anschließend findet eine Evaluation nach einheitlichen Kriterien statt. Aufbauend auf den Ergebnissen bewerten wir, welche Ansätze in der Arbeit mit den besagten Kundinnen und Kunden eine gute Wirkung erzielt haben und werden diese in die zukünftige Arbeit einbeziehen.
- Wir nutzen die neuen Beschäftigungschancen des Teilhabechancengesetzes und haben es uns zum Ziel gemacht, mindestens 100 Förderungen nach § 16i SGB II bis Ende 2019 möglich zu machen und danach auslaufende oder beendete Förderungen fortwährend wieder für die Menschen zur Besetzung zu öffnen.

5.2 Team- und Regionalprojekte

Menschen zu stärken, damit sie beruflich und gesellschaftlich am Leben im Lahn-Dill-Kreis teilhaben, ist unser Auftrag und unsere Berufung.

Damit dies gelingt, nehmen wir Entwicklungen und Konzepte auf, die die Bürgerinnen und Bürger im Lahn-Dill-Kreis auf verschiedene Art und Weise fördern und stärken.

Grundlage dafür ist unser Vertrauen in die Kompetenzen und den Willen der Menschen, selbstbestimmt ihre Zukunft zu gestalten.

Zwei Konzepte zur Stärkung der Selbstwirksamkeit inspirierten uns dabei besonders. Beide Ansätze ermöglichten vielen Menschen eine durch sie selbst gestaltete, bessere Zukunft.

Zum einen das *JOBS-Projekt* vom Michigan Präventions-Forschungs-Zentrum, welches 1984 ins Leben gerufen und von Prof. Roland Blonk (Niederlande) weiter ausgeführt wurde und zum anderen die *Regionalkonzepte des Jobcenter im Kreis Darmstadt Dieburg*, welche seit 2011 stetig weiterentwickelt werden.

Seit 2011 setzen wir die *Jobs-Methode* im Lahn-Dill-Kreis erfolgreich um. Unsere Beteiligung an sozialräumlichen Projekten zeigte uns Chancen auf, Menschen und ihre Talente anders kennen zu lernen und so neue Wege der Förderung zu finden.

Daraus ist nun ein Angebot am Wohnort der Menschen, mit Beteiligung der „Kommunalpolitik“ und aufbauend auf das örtliche Netzwerk, entstanden. 2018 haben wir mit *Gemeinsam in Sinn* dieses Konzept erstmalig in dem Ort Sinn realisiert. Danach haben wir 2019 Projekte in Wetzlar umgesetzt. Dort hat sich der Erfolg des ersten Projektes

„Menschen zu stärken, damit sie beruflich und gesellschaftlich am Leben im Lahn-Dill-Kreis teilhaben, ist unser Auftrag und unsere Berufung.“

bestätigt.

Aufgrund der positiven Resonanz und der individuellen Erfolgsgeschichten, nutzen wir diese Projekte als Vorreiter für weitere Projekte in 2020. Das Grundgerüst dieser Projekte zeigt verschiedene menschenorientierte Ansätze, die unserer Leitlinie entsprechen.

Wir verlassen hier bewusst die Räume und die Form der „klassischen Beratung“ im Haus um eine bessere räumliche Nähe herzustellen.

Damit dieser Weg noch mehr Menschen geebnet werden kann und die Mitarbeiter*innen Sicherheit bei der Umsetzung des Konzeptes haben, sind nun Ideen und Arbeitsmaterialien zusammengestellt worden.

5.3 Beschäftigungsförderung nach § 16i und 16e SGB II mit Coaching

Gerade Menschen im langfristigen Bezug brauchen die Chance auf unterstützte Beschäftigung, die ihre individuelle Situation berücksichtigt. Die guten Erfahrungen aus den Modellprojekten führte 2020 zu der Einführung dieses Förderansatzes in das

SGB II. Die Förderung der Menschen durch praxisnahe Förderung ist im Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill stark verankert (z. B. Aktivierungszentrum, Praktika in Betrieben und Jugendprojekten). Hier ist eine verlässliche Folgeförderung möglich.

Zum Stichtag 1.12. wurden nach § 16i SGB II folgende Beschäftigungsverhältnisse realisiert:

	Anzahl gesamt	Davon männlich	Davon weiblich
16i	90	43	47
16e	12	9	3

Im Laufe des Jahres 2019 haben 90 Menschen eine geförderte Beschäftigung nach § 16i SGB II aufgenommen.

27 Menschen davon kamen aus dem Programm *Soziale Teilhabe*, 63 Personen kamen neu dazu. Die Quote der geförderten Frauen liegt bei 52 %.

Um eine Stabilisierung der Beschäftigung zu erreichen, findet ein beschäftigungsbegleitendes Coaching statt. Dieses Coaching wurde von uns an die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen (GWAB) vergeben. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, den Arbeitnehmenden im ersten Jahr der Beschäftigung unter Fortzahlung des Arbeitsentgeltes freizustellen.

Zu Beginn des Coachings wird der Umfang individuell und bedarfsgerecht zwischen Coach und Arbeitnehmer*in abgestimmt. Über den vereinbarten Umfang wird das Jobcenter informiert. Durchschnittlich wurden im Dezember 2019 ca. 2,5 Stunden Coaching pro Person erbracht.

5.4 Arbeitgeberpersonalservice (AGPS)

Der Arbeitgeberpersonalservice (AGPS) des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill ist für Betriebe im Lahn-Dill-Kreis ein kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner in Fragen der Stellenbesetzung und des Arbeitsmarktes.

Des Weiteren fungiert er als Schnittstelle zwischen den Mitarbeitenden in den Regionalteams, den Kundinnen und Kunden und den Arbeitgebern. Dabei erfolgt die Stellenvermittlung vorwiegend bewerberorientiert, d. h. dass Stellen entsprechend der individuellen Eignung der Kundinnen und Kunden akquiriert bzw. Arbeitgeber proaktiv angesprochen werden.

Zu den Kernkompetenzen gehört des Weiteren die Beratung der Arbeitgeber. Durch die Beratung sollen die Beschäftigungsangebote genutzt und neue Perspektiven eröffnet werden (Qualifizierungsberatung, Teilzeitmodelle, Eingliederungsleistungen nach dem SGB II, etc.). Außerdem organisiert der AGPS gemeinsame Auswahlverfahren mit oder für Arbeitgeber (z. B. Bewerbertage).

Auch im Außendienst ist der AGPS für die Arbeitgeber in der Region da und berät vor Ort.

Zudem hat der AGPS 2019 die Federführung bei der Vermittlung der geförderten Beschäftigung nach §§ 16i und 16e SGB II (Teilhabechancengesetz) übernommen. Dabei handelt es sich um besondere Fördermöglichkeiten für Langzeitarbeitslose auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt.

Der AGPS unterstützt die Mitarbeitenden in den Regionalteams durch seine Expertise als Fachteam.

Hier kurz und kompakt ein Überblick über die Dienstleistungen für Arbeitgeber des AGPS:

- Beratung zur Entwicklung am Arbeitsmarkt
- Begleitung bei der Erstellung eines Stellenprofils
- Vorauswahl von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern
- Information und Umsetzung von Förderleistungen
- Organisation von Arbeitserprobungen im Betrieb
- Bewerberorientierte Vermittlung der Kundinnen und Kunden
- Entwicklung von Integrationsstrategien mit Kundinnen und Kunden

5.5 Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund

Mit einem prozentualen Anteil von 21,5 % an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill hat in 2019 jede*r 5. Leistungsberechtigte Fluchterfahrung. Die Herausforderungen für die Mitarbeitenden in der Beratung und Leistungsbearbeitung sind vielfältig und werden dauerhaft anspruchsvoll bleiben. Der hohe Anteil an der Gesamtzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zeigt,

dass diese Personengruppe wohl dauerhaft ein Teil unserer Kundenklientel sein wird.

Dies bestätigt unsere Entscheidung in 2017, diese Aufgabe - mit der Unterstützung durch eine Fachstelle im Haus - ins Regelgeschäft der Teams zu übergeben, gemäß unserem Leitsatz „Mit dem Übergang ins SGB II werden aus Flüchtlingen Kundinnen und Kunden mit Fluchthintergrund“. Darin bestätigt und bestärkt werden wir zudem bei der Betrachtung der Erwerbsintegrationen in 2019, bei denen sich die positive Entwicklung aus 2018 fortgesetzt hat. Die Anzahl der Erwerbsintegrationen bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Migrations- und Fluchthintergrund hat sich der Personen ohne Migrations- und Fluchthintergrund weiter angeglichen.

Dem spezifischen Förderbedarf dieser Kundengruppe tragen wir durch individuelle ressourcenorientierte Beratung und bewerberorientierte Vermittlung Rechnung, flankiert von Videodolmetschen, Anerkennungsberatung, Netzwerkarbeit und Nutzung aktivierender und qualifizierender Angebote.

Der Ausbau der sprachlichen Kompetenz wird durch die in 2018 eingeführte Zentrale Koordinierungsstelle Sprache (ZKS) in enger Zusammenarbeit mit dem BAMF und den Kursträgern gefördert. Das konsequente Einsteuern in zentrale sprachliche Einstufungstests und die Zuweisung in passende Kursangebote sollen Wartezeiten auf Kursplätze verkürzen und die Teilnehmenden gleichmäßiger verteilen.

Die positive Arbeit mit der Zielgruppe konnte in 2019 fortgeführt und weiter ausgebaut werden.

Mit der Maßnahme *JobAct-Sprachkultur* wurde ein für das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill neuartiger Ansatz für und mit Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund erprobt und erfolgreich realisiert (siehe Punkt 5.6).

Neben den bereits schon länger bestehenden erfolgreichen Sprachkursangeboten des IB für Frauen im Südkreis konnte in 2019 im Nordkreis ein BAMF-Frauenintegrationskurs mit Kinderbetreuung - in Zusammenarbeit mit der GWAB - in Dillenburg gestartet werden. Wichtig ist, dass dieser Anfang gemacht ist, weil er hoffen lässt, dass dadurch zukünftig noch mehr Frauen in die Lage versetzt werden, und sich zutrauen, einen Sprachkurs zu besuchen.

6 Der Weg zur Ko-Produktion

Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill sieht in dem Ansatz der Ko-Produktion für Menschen im SGB II eine vielversprechende Chance. Um unsere Kenntnisse und Kompetenzen zu erweitern, haben wir daher im Januar 2019 unter dem Thema „Gemeinsam durch Koproduktion - bessere Perspektiven für die Zukunft schaffen“ einen zweitägigen Workshop mit Dr. Elke Löffler von der Nonprofit-Organisation Governance International, Birmingham durchgeführt. Mit dem Workshop haben wir folgende Zielsetzungen verfolgt:

„Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill sieht in dem Ansatz der Ko-Produktion für Menschen im SGB II eine vielversprechende Chance.“

- den Mitarbeiter*innen und Führungskräften des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill die Grundlagen von Koproduktion als eine Methode der wirkungsorientierten Bürger- und Mitarbeiterbeteiligung zu vermitteln
- internationale Good-Practice-Beispiele mit hohem Innovationspotenzial für das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill in den eigenen Kontext zu übertragen
- gemeinsame Bestandsaufnahmen durchzuführen, um ungenutzte Potenziale zur Vertiefung und Verbreitung von wirkungsorientierter Koproduktion im Jobcenter zu erkennen und
- neue Strategien zu entwickeln, um die Wirkungsorientierung durch Koproduktion mit Kund*innen und Bürger*innen zu verbessern.

Im Workshop wurde allgemein in das Thema „Koproduktion“ eingeführt und aufgezeigt, wie sich das Konzept in die Arbeit des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill einfügt. Dabei wurden Ideen für erste Koproduktionsansätze erarbeitet, die im Laufe des Jahres umgesetzt wurden. Die Beteiligung von Kundinnen und Kunden an der Erstellung des Arbeitsmarktprogramms war einer der im Januar 2019 entwickelten Ansätze. Wir haben darüber hinaus Koproduktionselemente in verschiedenen Maßnahmen des Jobcenters etabliert und auch zu einem wesentlichen Baustein bei der Umsetzung des Modellprojektes zur Verzahnung von Arbeitsmarkt- und Gesundheitsförderung gemacht.

6.1 Umsetzung der Anregungen von Kundinnen und Kunden

Nachdem wir in Projekten bereits die Zusammenarbeit mit den Betroffenen pflegten, haben wir 2019 noch intensiver die Wünsche und Anregungen von Leistungsberechtigten bei der Bearbeitung des AMP 2020 erfragt:

Zusammenfassend haben die Kundinnen und Kunden folgende Bedarfe benannt:

- Partizipation bei der Entscheidung über Maßnahmen, Transparenz bei Angeboten, mehr Informationen zu Inhalten und Zielen von Maßnahmen
- Angebote von Grundqualifikationen, z. B. im EDV Bereich
- Maßnahmeangebote in Teilzeit oder zeitlich flexibel, individuell und modular
- Angebote für individuelles und intensives persönliches Coaching
- mehr Angebote mit einem qualifizierten Abschluss und begleitender Stützunterricht
- Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung
- respektvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill und Kundinnen und Kunden
- Unterstützung bei der beruflichen Neuorientierung
- Transparenz bei Entscheidungen, Erläuterungen bei Ablehnungen
- passgenaue Stellenangebote - nicht nur Zeitarbeit

- geringer Wechsel der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill

Diese Wünsche werden 2020 in unserem Handeln berücksichtigt (siehe AMP 2020).

6.2 Schnell in Arbeit mit JobAktiv

„Bewerber*innen sind
„Fachleute in eigener
Sache““

Der Idee einer Werkakademie folgend realisieren wir *JobAktiv* als Erstangebot für Antragstellende und Kund*innen. In einem Zeitraum von acht Wochen besteht das Angebot und die Pflicht, an vier frei wählbaren Terminen - über die Woche verteilt - teilzunehmen.

Unser Grundverständnis ist, dass Bewerber*innen „Fachleute in eigener Sache“ sind und damit das erforderliche Wissen hinsichtlich Arbeit und Beruf bei den Teilnehmenden vorhanden ist. Die Jobcoaches unterstützen den Austausch der sich bewerbenden Personen untereinander. Hierdurch werden sie sich ihrer persönlichen wie auch fachlichen Kompetenzen und Interessen bewusst und lernen diese argumentativ zu vertreten. Sie gewinnen neue Ideen, um ihre Bewerbungsaktivitäten zu variieren, neu zu strukturieren und auszudehnen. Die eigene Überzeugung, erfolgreich sein zu können, wirkt sich motivierend auf die teilnehmenden Menschen aus. Die Perspektive in nachhaltige Beschäftigung einzumünden erhöht sich, da die Menschen sich auf Veränderungen einlassen und diese betreiben.

An den Standorten Dillenburg und Wetzlar stehen bei JobAktiv - neben der gängigen technischen Ausstattung - alle erforderlichen Materialien zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen zur Verfügung. Bei 48 Plätzen können bis zu 100 Teilnehmende gleichzeitig arbeiten. Der Einstieg ist für bis zu 28 Personen wöchentlich möglich. Die Integrationsquoten liegen seit 2017 bei über 50 %. Ein großer Erfolg für die Menschen.

6.3 Aktivierungszentrum

Das Aktivierungszentrum ist ein modular aufgebautes Teilzeit- und Vollzeitangebot für Menschen, die durch ein differenziertes Angebot gefördert werden. Dabei stehen Menschen im Langzeitleistungsbezug im Fokus.

Bei der individuellen Förderung liegt der Fokus auf den Bedürfnissen der einzelnen Teilnehmenden. In der täglichen Zusammenarbeit erkennen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Trägers, die sozialraumorientiert arbeiten, Chancen. Aufgrund der Vertrauensarbeit und der Möglichkeit in der Vielfalt der Angebote, im Konzept ihren Erwartungen gerecht zu werden, öffnen sich die Menschen in der Gruppe. Gerade die Verknüpfung von Arbeitserfahrung, beruflicher und sozialer Beratungsangebote und eigenverantwortlichem Handeln fördert häufig „neue Wege“. Das Angebot und die verbundene Wirkung braucht Zeit für die Entwicklung der Menschen. Dazu gehört auch die sich immer wiederholende Chance auf Teilnahme und Entwicklung.

Erfolge sind immer der Erfolg der einzelnen Teilnehmenden.

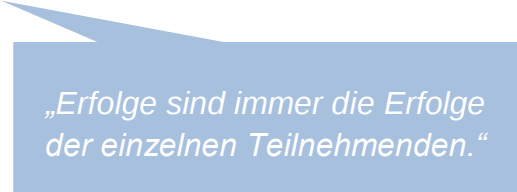
Das Angebot wird an den Standorten Wetzlar und Dillenburg im Verbund mit verschiedenen Institutionen des Lahn-Dill-Kreises, wie dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Dillkreis, der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative (WALI), vielen Arbeitgebern oder den Lahn-Dill-Kliniken angeboten. Insgesamt können bis zu 300 Personen von dem Angebot profitieren. Ein Einstieg ist jeweils dienstags möglich und die Teilnahme wird in der Regel auf 6 Monate festgelegt. Die Teilnehmer*innen werden hinsichtlich ihrer persönlichen, beruflichen, psychosozialen wie auch gesundheitlichen Situation individuell begleitet und unterstützt. Externe Beratungsstellen unterstützen die Arbeit. Die beruflichen Kompetenzen werden auch in den Werkstätten der GWAB oder im Rahmen von Kooperationspartnerschaften erprobt und ausgebaut.

Aktivierungscoaches begleiten die Menschen während ihrer Teilnahme dauerhaft. Praktika bei Arbeitgebern sind besonders erfolgversprechend. Zusätzlich bestehen über 20 Gruppenangebote. Besonders wirkungsvoll ist z. B. die Peer-Gruppe „Alleinerziehende und Gesundheitsförderung“.

Mit Unterstützung des Lahn-Dill-Kreises bieten wir jedem Teilnehmenden eine Beratung nach § 16a SGB II an und vermitteln weitere Beratungsangebote.

Der Umfang der täglichen Teilnahme, wie auch die Teilnahmedauer insgesamt, richten sich nach den persönlichen Belangen der Teilnehmer*innen und sind in der Regel auf 6 Monate ausgelegt. Das Volumen der Maßnahme muss daher groß sein. Keine zwei Teilnehmenden durchlaufen eine identische Teilnahme, so dass die Angebote individualisiert werden.

2019 ist es gelungen, dass die Teilnehmenden, die überwiegend über 4 Jahre im Leistungsbezug SGB II waren, zu über 30 % eine Arbeit oder Ausbildung/Qualifizierung aufnehmen konnten.



„Erfolge sind immer die Erfolge der einzelnen Teilnehmenden.“

6.4 Frauenkompetenzcenter und GesDig (Gesundheitsförderung und Digitale Kompetenzen)

In die Konzeption des Frauenkompetenzcenters für Frauen mit Fluchthintergrund hat der Internationale Bund (IB) umfangreiche Erfahrungen aus den Frauenintegrationskursen und den Erfahrungen des Stadtteilprojekts BIWAQ einfließen lassen:

Viele Teilnehmerinnen sind hochmotiviert und möchten in Deutschland einen Beruf ausüben, eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren. Die Frauen stehen dabei vor der Herausforderung privat und beruflich in einem anderen Land, mit fremder Sprache und anderen gesellschaftlichen Konventionen, Fuß zu fassen. Nicht wenige der Frauen stehen dabei zusätzlich vor der Aufgabe Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Gleichzeitig brennen die Frauen auf ihren Start in Deutschland.

Zuverlässige Kinderbetreuung vor Ort für die Kleinsten und Hilfe beim Übergang in Regelbetreuungsangebote, ermöglichen auch Müttern mit kleinen Kindern nach dem Spracherwerb, direkt weiter an der beruflichen Zukunft zu arbeiten. Die wertschätzende Zusammenarbeit der Coaches mit den Teilnehmerinnen ist die Grundlage für das Erkennen der eigenen Stärken und Talente, unabhängig davon, ob die

Teilnehmerinnen berufliche Erfahrung mitbringen. Die Lebensleistung der Frauen wird ernst genommen.

Durch theoretischen Input, Erprobungen in den trügereigenen Werkstätten, sowie Praktika lernen die Frauen die beruflichen Möglichkeiten in Deutschland und eigene Talente kennen und werden aktiv bei der Realisierung ihrer Wünsche unterstützt.

Der aktive Austausch mit den Frauen ermöglicht es, konkrete Bedarfe zu erkennen und hat 2019 mit „GesDig - Gesundheitsförderung und digitale Kompetenzen“ ein maßgeschneidertes Folgeangebot eröffnet, dass sowohl die körperliche Fitness als auch die Fitness in EDV-Anwendung und Internetsicherheit der Teilnehmerinnen miteinander vereint.

„Viele Teilnehmerinnen sind hochmotiviert und möchten in Deutschland einen Beruf ausüben, eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren.“

6.5 Frau Stark

Frau Stark richtet sich an langzeitarbeitslose Frauen aus dem nördlichen Lahn-Dill-Kreis und versteht sich als Angebot für „Herz und Hirn“.

Die wirtschaftliche Struktur des Nordkreises, insbesondere geprägt durch den hohen Anteil an produzierendem Gewerbe und die Anforderungen an die Mobilität, erhöht die Herausforderungen an arbeitssuchende Frauen. Gleichzeitig stehen viele Frauen vor der Herausforderung Familie und Beruf zu vereinbaren.

Frau Stark nimmt den Wunsch der Kundinnen nach Veränderung, sowohl auf beruflicher Ebene, als auch darüber hinaus, auf und unterstützt die Teilnehmerinnen bei der Suche nach neuen Perspektiven und Zielen sowie deren Umsetzung. Es gilt eigene Stärken und Fähigkeiten, sowie den Glauben an sich selbst und die eigene Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit (wieder) zu entdecken. Der wertschätzende Umgang mit den Teilnehmerinnen geht mit der Anerkennung der Lebensleistung der einzelnen einher.

Frau Stark:

Ein Angebot für „Herz und Hirn“

Auf dem Weg in Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung wird der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eine bedeutende Rolle zugeschrieben. Soziale Kontakte auf- und ausbauen, Teilnahme am kulturellen Leben, Mobilitätsförderung. Gemeinsam werden, unter Einbindung der Teilnehmerinnen in die Planung und Organisation, z. B. Bibliotheken besucht, die eigene Region erkundet und Vereine kennengelernt.

Das Projekt trägt auch der Bedeutung des Gesundheitsfaktors Rechnung. Bewegungs- und Entspannungsangebote unterstützen die Teilnehmerinnen beim Stressabbau und motivieren zu einer gesunden Lebensweise.

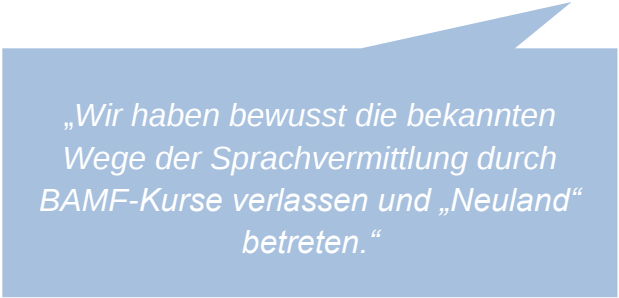
Frau Stark fördert das Kennenlernen der Arbeitgeberlandschaft und ermöglicht den Kundinnen Einblicke und Kontakte in regionale Unternehmen.

Das Angebot knüpft an die Erfahrungen anderer Projekte an und bietet den Teilnehmerinnen mit einer 9-monatigen Laufzeit eine verlässliche Unterstützung über einen Zeitraum, der Entwicklungen beinhaltet und diese adäquat begleiten kann, sowie

Erfolge sichern und weiter ausbauen hilft. Gleichzeitig eröffnet die Teilnahmedauer die Möglichkeit auch Rückschläge zu begleiten und neue Perspektiven zu finden. Mit drei wöchentlichen Vormittagen und dem Angebot der Kinderbetreuung vor Ort, bietet das Projekt (Alltags-)Strukturen ohne zu überfordern und bietet Unterstützung neben persönlichen Freiräumen.

6.6 JobAct-Sprachkultur

Mit der in 2019 erstmaligen Durchführung des Theaterprojektes *JobAct-Sprachkultur* der Projektfabrik aus Witten, das sich an Menschen mit Migrations-/Fluchthintergrund und Sprachförderbedarf wendet, haben wir bewusst die bekannten Wege der



„Wir haben bewusst die bekannten Wege der Sprachvermittlung durch BAMF-Kurse verlassen und „Neuland“ betreten.“

Sprachvermittlung durch BAMF-Kurse verlassen und „Neuland“ betreten. 16 Teilnehmende aus 8 Herkunftsländern mit einem Bildungsstand von einfacher Grundbildung und Alphabetisierung im Erwachsenenalter in Deutschland bis hin zur akademischen Vorbildung im Herkunftsland haben über die Dauer von 8 Monaten mit- und voneinander gelernt und sich persönlich weiterentwickelt.

Der ganzheitliche Ansatz, die Verbindung von intensivem Sprachtraining, Theaterspiel und beruflicher Orientierung hat uns begeistert. Die Kunst – insbesondere die Theaterpädagogik – zu nutzen als persönlichkeitsentwickelndes Instrument zur Aktivierung und Heranführung an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, war für uns ein neuartiger Ansatz. Ressourcenorientiertes Bewerbungstraining, sozialpädagogische Betreuung und intensives Sprachtraining durch eine BAMF-zertifizierte Sprachtrainerin gingen damit einher.

Die Teilnehmenden erarbeiteten in der ersten Phase (6 Monate) ein Theaterstück, das am 18. und 19. September 2019 im Rahmen der Interkulturellen Woche des Lahn-Dill-Kreises mit großem öffentlichem Erfolg im Nachbarschaftszentrum Niedergirmes aufgeführt wurde.

In der zweiten Phase ging es für 2 Monate in ein betriebliches Praktikum, das theater- und sozialpädagogisch begleitet wurde. Bei den meisten waren die Einblicke in die Betriebe die ersten Arbeitserfahrungen in Deutschland. 2 Teilnehmende hatten im Anschluss die Perspektive auf ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis, 3 auf eine Ausbildung in 2020. Für andere steht die Teilnahme an Qualifizierungs-, Aktivierungs- oder weitergehende Sprachförderangebote an.

Gleichwohl ist diese Maßnahme nicht in erster Linie konzipiert für eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt. Vielmehr erfahren die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit durch die Bühnenerfahrung eine nachhaltige Langzeitwirkung.

Aufgrund der positiven Erfahrungen in 2019 haben wir im Arbeitsmarktprogramm 2020 einen weiteren Durchgang von JobAct-Sprachkultur eingeplant sowie zusätzlich einen Durchgang von JobAct to connect, einer theaterpädagogischen Maßnahme mit einer gemischten Teilnehmergruppe ohne Sprachförderung.

„Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit durch die Bühnenerfahrung haben eine nachhaltige Langzeitwirkung.“

6.7 Bildung und Teilhabe (BuT)

Um die Familien im Lahn-Dill-Kreis noch besser zu unterstützen und die Inanspruchnahme der Leistungen für Bildung und Teilhabe weiter zu steigern, wurden - neben der Umsetzung des Starke-Familien-Gesetzes - weitere Maßnahmen ergriffen, um unsere Kundinnen und Kunden über die verschiedenen BuT-Leistungen zu informieren. Hierzu gehören eine groß angelegte Werbeoffensive mit Flyern und Plakaten bei allen Schulen, Kitas und zahlreichen weiteren Partnern der Region, sowie die regelmäßige und flächendeckende Aushändigung von BuT-Anlagen an alle Familien mit BuT-berechtigten Kindern im SGB II-Bezug. Die positiven Auswirkungen dieser Maßnahmen sind bereits jetzt spürbar. Die folgende Darstellung enthält die Anzahl der Kinder, die im Jahr 2019 im Lahn-Dill-Kreis BuT-Leistungen für die verschiedenen Leistungsarten in Anspruch genommen haben:

Leistungsart	Anzahl der Kinder
Schulausflüge	358
Klassenfahrten	1.237
Schulbedarf	4.242
Schülerförderung	221
Lernförderung	200
Mittagsverpflegung	1.827
Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben	697

6.8 ChaRli (Chancen – Real, lebenspraktisch, individuell)

Die Gruppe der Kunden*innen, die unter 25 Jahre alt sind, ist sehr heterogen. Zum Teil handelt es sich um Schüler*innen, für die in erster Linie eine Begleitung und Beratung sowie der Übergang in weiterführende Schulen oder in eine Regelausbildung ansteht. Für andere ist die persönliche Entwicklung, die Orientierung sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext vorrangig, um überhaupt wieder Fuß zu fassen.

Die angebotenen Maßnahmen zur Stabilisierung, Orientierung sowie Ausbildung und Vermittlung sind, um unseren Kunden*innen in ihren heterogenen Lebenslagen gerecht zu werden, ebenfalls breit gefächert. Auf eine Maßnahme möchten wir daher exemplarisch eingehen.

Das Projekt *ChaRli* (Chancen – Real, lebenspraktisch, individuell), welches in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern des Kreises und der Stadt Wetzlar im Rahmen von § 16h SGB II durchgeführt wird. *ChaRli* unterscheidet sich maßgeblich von den Projekten, die in erster Linie eine Qualifizierung oder berufliche Orientierung zum Ziel haben.

ChaRli:
„Chancen – Real, lebenspraktisch, individuell.“

Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren, die aufgrund ihrer individuellen Situation, massive Probleme haben, eine schulische, ausbildungsbezogene oder berufliche Qualifikation zu erreichen oder abzuschließen. Oftmals ist eine berufliche Orientierung noch nicht vorhanden. Sie zeichnen

sich auch dadurch aus, dass sie von Sozialleistungsangeboten meist nicht erreicht werden oder diese nicht annehmen wollen. Es treten häufig in Folge dessen, Probleme im Umgang mit staatlichen, institutionellen Einrichtungen auf, da eine geregelte Tagesstruktur nicht mehr vorhanden ist. Sie sind für die persönlichen Ansprechpartnerinnen und –ansprechpartner (pAps) im Rahmen der Beratung innerhalb des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill oftmals nicht verfügbar und fallen durch häufige Meldeversäumnisse auf.

Schulabsentismus, mangelndes Durchhaltevermögen, Perspektivlosigkeit und Wohnungslosigkeit zeichnen die Kunden*innen häufig aus.

Entscheidend ist nun, einen alternativen Zugang zu finden. Im Rahmen von aufsuchender Sozialarbeit wendet sich der Maßnahmeträger an mögliche Teilnehmende und sucht sie an Orten im öffentlichen Raum (Parks, Einkaufszentren, Bahnhöfe, Lokale, öffentliche Plätze als informelle Treffpunkte usw.) auf, an denen sie sich aufhalten. Der öffentliche Raum stellt dabei oft den einzigen (Lebens-)Raum dar, den diese Menschen nutzen können. Erst wenn diese Stabilisierung gelungen ist, werden weitere individuelle Schritte vorgenommen.

In dieser Maßnahme wird maßgeblich in Kleingruppen gearbeitet. Somit können sich die Kunden*innen in ihrem eigenen Tempo angemessen weiterentwickeln. Durch gemeinsame sozialpädagogische Aktivitäten, wie beispielsweise das regelmäßig gemeinsame Zubereiten von Mahlzeiten, Wissensspielen oder pädagogischen Aktivitäten, soll das Gefühl von Zugehörigkeit gefördert werden.

Besonders durch den geregelten Ablauf und die regelmäßigen und engmaschigen Kontaktmöglichkeiten wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen, um den Teilnehmenden das soziale Miteinander innerhalb der Gruppe zu erleichtern. Mit ihnen gemeinsam werden individuelle Förderziele festgelegt, um das Selbstwertgefühl, die Tagesstruktur, den Umgang mit Regeln und Arbeitsabläufen, die Ausdauer und Belastbarkeit sowie Kommunikation und Integration zu entwickeln, zu festigen und zu erweitern. Auch werden „Unterrichtseinheiten“ durchgeführt. In diesen werden beispielsweise politisch relevante Themen aus der Gegenwart und Vergangenheit bearbeitet.

Erst wenn diese Basis hergestellt ist, geht es im nächsten Schritt darum, berufliche Stärken zu ermitteln und eine Orientierung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu leisten. Oberstes Ziel ist es, die Teilnehmenden von dem Sozialleistungssystem

wegzuführen und eine schulische oder ausbildungsbezogene Perspektive zu entwickeln sowie gleichzeitig einen angemessenen Übergang zu ermöglichen.

6.9 Entwicklung von Konzepten zur Stärkung der Gesundheit von Leistungsberechtigten

Menschen mit Schwerbehinderung und Rehabilitanden werden im Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill in einem Team von spezialisierten persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern betreut.

Wir nutzen flankierend spezifische Maßnahmenangebote für diese Personen. Die Maßnahme des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft e.V. *Aktivierung und Vermittlung schwerbehinderter oder gleichgestellter ALG-II-BezieherInnen* stellen wir hier beispielhaft vor:

Diese Maßnahme ist ein zielgerichtetes Förderangebot für langzeitarbeitslose Menschen mit anerkannter Gleichstellung oder Schwerbehinderung. Der besondere Unterstützungsbedarf ergibt sich aus der Konstellation von Behinderung und Langzeitarbeitslosigkeit, häufig verbunden mit weiteren Vermittlungshemmnissen, wie z. B. Verschuldung, eingeschränkte Mobilität, schwierige Wohnsituation, familiäre Problemlagen, unzureichende Deutschkenntnisse, Suchterkrankungen, fehlende Tagesstruktur, Selbstwertproblematik und Schwierigkeiten im Umgang mit der eigenen Behinderung im Bewerbungsprozess.

„Mittels individueller, bedarfsgerechter Diagnoseinstrumente werden die Potenziale der Teilnehmenden ermittelt.“

Mittels individueller, bedarfsgerechter Diagnoseinstrumente werden die Potenziale der Teilnehmenden ermittelt. Auf Grundlage der Ergebnisse können die Teilnehmenden durch gezielte Beratungs- und Unterstützungsangebote aktiviert und ihnen berufliche Perspektiven aufgezeigt werden. Die Verfahren zur Aktivierung (z. B. aufsuchende Arbeit, Zielbestimmung, Zukunftsplanung etc.) sind inhaltlich und methodisch abgestimmt. Die Teilnahmedauer beträgt in der Regel ein halbes Jahr und ist in drei aufeinander aufbauende Phasen gegliedert:

Phase I: Bedarfsfeststellung

Phase II: Integrationsvorbereitung I (Matchingphase)

Phase III: Integrationsvorbereitung II

Zum Leistungsangebot gehören eine sozialpädagogische Beratung und Betreuung der Teilnehmenden im Hinblick auf professionelle und zielgruppenspezifische Unterstützungsleistungen. Auf die Entwicklung eines eigenverantwortlichen und selbstbewussten Umgangs mit der gesundheitlichen Situation legen wir während der gesamten Maßnahmedauer besonderen Wert. Durch die kontinuierliche und enge Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill können notwendige Schritte kurzfristig abgesprochen und eingeleitet werden.

Die Sonderaufgabe der Stabilisierung und Förderung der Gesundheit von ALG II-Leistungsberechtigten ist im selben Team bei der Teamleitung angesiedelt.

Die hier entwickelten Konzepte und Maßnahmen ermöglichen zukünftig stärker als bisher die Mitwirkung der Menschen. Ein Workshop zum Thema „Koproduktion“ hat wichtige Grundlagen für neue Zugänge gelegt (siehe Kapitel 6).

Das in Abschnitt 6.9 beschriebene Modellprojekt - zur Verzahnung von Gesundheits- und Arbeitsförderung - fokussiert sich auf Prävention und Förderung der Gesundheit von Menschen im ALG II-Bezug. In Kooperation mit der HAGE (Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung) wurden für Kund*innen geeignete Maßnahmen entwickelt, um deren gesundheitliche Situation nachhaltig zu fördern. Gleichzeitig werden Schulungen für Beratungsfachkräfte konzipiert, die dem Ansatz der motivierenden Gesprächsführung folgen. Das im Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill gebildete Steuerungsgremium unterstützt die Prozesse und multipliziert die Ergebnisse im Haus.

Weiteres Anliegen ist die Stärkung psychischer Gesundheit der Menschen im ALG II-Bezug. In Zusammenarbeit mit der Stiftung „Deutsche Depressionshilfe“ wurden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit einer Fachklinik in Form eines Psychosozialen Coachings als zusätzliches Angebot eingehend geprüft und vorbereitet.

Am 31.10.2019 fand erstmalig im Lahn-Dill-Kreis ein *DUOday* statt. Für einen Tag öffnen Betriebe und Einrichtungen ihre Türen. Menschen mit Beeinträchtigung und Betriebe oder Unternehmen sammeln neue wertvolle Erfahrungen im Arbeitsalltag. Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill war an der Organisation und Umsetzung des Tages beteiligt.

6.10 Kommunale Eingliederungsleistungen

Aufbauend auf den mit dem Lahn-Dill-Kreis (Abteilung Soziales und Integration) in den letzten Jahren entwickelten Förderangeboten, erhalten die Menschen individuelle Unterstützung. Die Angebote werden durch den Lahn-Dill Kreis durchgeführt oder beauftragt. Dabei sind Angebote mit den Förderungen des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill verknüpft (z. B. Aktivierungszentrum, Fachstelle Kinderbetreuung).

*„Nur **gemeinsam** gelingt es gute sich ergänzende Angebote, den Menschen anzubieten.“*

Ziel ist ein gutes Beratungsangebot an den Bedarfen und Wünschen der Menschen orientiert, unabhängig von weiteren Leistungen eines bestimmten Rechtsgebietes (bspw. SGB II, III, XII).

Die Angebote werden durch die Akteure im Kreis bereitgestellt und durch eigene Angebote ergänzt. Nur gemeinsam gelingt es, gute sich ergänzende Angebote, den Menschen zu präsentieren. Der Sozialraumansatz, der die Menschen ganzheitlich in den Fokus nimmt, leitet die Zusammenarbeit bei den Angeboten und Weiterentwicklungen.

Einige Blitzlichter der Angebotslandschaft sind:

- Schuldner- und Migrationsberatung
- Unterstützung durch die Wohnhilfebüros (Lahn-Dill-Kreis und Stadt Wetzlar)

- Begleitung durch Suchtberatung und konkrete Begleitungen der Suchttherapie mit ersten Beschäftigungsangeboten
- Der Reha-Verbund-Sucht im Lahn-Dill-Kreis unterstützt die Angebote und Weiterentwicklungen, Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder, sowie die Entwicklung individueller Lösungen. Dazu gibt es im Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill eine „Fachstelle Kinderbetreuung“ zur Stärkung unserer Kompetenz und Stärkung der Netzwerkarbeit.
- Zahlreiche Angebote der psychosozialen Beratung. Diese werden durch zahlreiche Selbsthilfegruppen und professionelle Angebote der Akteure im Kreis ergänzt.



7 Fazit

In 2019 gab es bis Mitte des Jahres in der Region eine stabile Einstellungsbereitschaft der Betriebe. Ab Mitte 2019 trübten sich die Beschäftigungschancen ein und die Arbeitslosigkeit im SGB III (Agentur für Arbeit) als Frühindikator steigt seitdem stetig an.

Wir haben den sozialräumlichen Ansatz (gemäß Prof. Dr. Wolfgang Hinte) und die Beteiligung der Mitarbeitenden, sowie der Leistungsberechtigten gestärkt und ausgebaut.

Unter diesen Rahmenbedingungen und trotz der Eintrübungen zum Ende des Jahres reduzierte sich der Anteil der Menschen im Kreis, die auf unsere Leistung angewiesen sind, bis Ende 2019 nachhaltig.

Vielen Leistungsberechtigten und ihren Familien ist es gelungen eine Zukunft mit gesellschaftlicher und beruflicher Teilhabe zu finden, die sie unabhängig von Leistungen des SGB II macht.

Wir konnten die Menschen erreichen und fördern. Der Fokus auf unsere internen Aktivitäten, die wir seit Jahren entwickelt und realisiert haben, hat sich bewährt.

Die Ausgaben für die Leistungen zum Lebensunterhalt sinken im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 %.

Hier ist ein Unterschied zwischen Männern und Frauen zu erkennen. Während die Zahl der Männer um 8,4 % gesunken ist, ging die Zahl der weiblichen eLb lediglich um 7,4 % zurück. Betrachtet man die Lage der eLb geschlechterspezifisch, besteht für Frauen weiterhin ein höheres Risiko in den SGB II-Bezug zu rutschen und zu verbleiben, als für Männer. Die eLb-Quote der Frauen liegt nach wie vor über der eLb-Quote der Männer.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug ging 2019 um 7,8 % zurück.

Die Integrationsquote des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill konnte über die Jahre gesteigert werden und hat sich trotz der wirtschaftlichen Eintrübung 2019 stabilisiert. Im Dezember 2017 lag die Integrationsquote bei 23,5 %, Ende 2018 bei 24,5 % und 2019 bei 24,2 %.

Bei der Integrationsquote bestehen jedoch nach wie vor erhebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Die Integrationsquote der Männer liegt mit 33,5 % doppelt so hoch, wie bei der der Frauen mit 15,8 %.

Trotz der Erfolge bei den Integrationen in Arbeit von Personen im Kontext von Flucht-migration, steigt ihr Anteil im Langzeitleistungsbezug weiterhin. Trotz dieser Entwick-lung waren zum Jahresende 2019 nur 7.338 eLb im Langzeitbezug, dies sind 2,5 % oder 188 Personen weniger als im Dezember 2018 (7.526).

Dies ist auch durch den konsequenten Einsatz der Förderung der Beschäftigung im Rahmen der §§ 16i und 16e SGB II gelungen. Zum Jahresschluss konnten wir 102 Personen fördern. Wir hatten nie Probleme interessierte und engagierte Leistungsbe-rechtigte dafür zu gewinnen.

Wir haben die Menschen in vielen Bereichen gut begleitet und sie in ihren Zukunfts-plänen gestärkt. Obwohl die Bedingungen für die Beschäftigung von Frauen, Men-schen mit einer Behinderung oder gesundheitlichen Einschränkungen in der Region strukturell nicht förderlich sind, haben mehr Leistungsberechtigte eine Perspektive ohne SGB II-Leistung gefunden.

Die Fokussierung auf die Fähigkeiten der Menschen, ihre Beteiligung und die sozial-räumliche Orientierung sind der Weg, wie es gelingen kann die Talente der Menschen zu heben und zur Wirkung zu verhelfen. Voraussetzung dafür ist Vertrauen in die Men-schen (Leistungsberechtigte und Mitarbeitende) und deren Beteiligung an den Prozes-sen und Zielsetzungen. Wir sind überzeugt, dass die Kooperation nach anfänglichen Investitionen und Phasen des Ausprobierens der richtige Weg zur wirksamen und wirt-schaftlichen Arbeit der Jobcenter sind. Wir werden diesen Weg weiter gehen.

